

Sekundarschule

Nordeifel



Gemeinde Hürtgenwald



Stadt Monschau



Gemeinde Roetgen



Gemeinde Simmerath

INHALT

1. Vorwort	3
2. Pädagogische Leitgedanken	4
3. Organisatorische Maßgaben	5
3.1 vertikale Teilung	5
3.2 Das teilintegrierte Konzept	6
3.3 Ganzttag	6
3.4 Stundenraster	7
3.5 Unterricht / Differenzierung / Wahlpflichtbereich	8
3.6 Abschlüsse	10
4 Pädagogische Module	10
4.1 Individuelle Förderung	11
4.1.1 Diagnose	11
4.1.2 Individuelle Förderung durch äußere Differenzierung	12
4.1.3 Individuelle Förderung durch innere Differenzierung	12
4.2 Berufswahlvorbereitungen	13
4.3 Gemeinsamer Unterricht im GU und in integrativen Lerngruppen	16
5. Schulische und außerschulische Kooperationspartner	17
5.1 Schulische Kooperationspartner	17
5.2 Außerschulische Kooperationspartner	18
6. Elternarbeit, Beratung	19
6.1 Schulsozialarbeit	20

In einem Arbeitskreis mit den folgend aufgeführten Personen wurde das Konzept für die Sekundarschule Nordeifel entworfen:

Herr Franz Denés	Schulleiter der Gemeinschaftshauptschule Monschau – Roetgen
Herr Dietmar Deuster	Lehrer der Elwin-Christoffel-Realschule Monschau
Frau Angelika Dorow	Lehrerin der Elwin-Christoffel-Realschule Monschau
Frau Stephanie Kessler	Kommissarische Schulleitung der Realschule Hürtgenwald
Herr Robert Knauff	Schulleiter der Förderschule Nordeifel
Frau Judith Krämer	Lehrerin der Gemeinschaftshauptschule Hürtgenwald
Frau Ulla Mertens	Schulleiterin der Gemeinschaftshauptschule Hürtgenwald
Frau Claudia Nießen	Lehrerin der Realschule Hürtgenwald
Herr Albert Rieger	Konrektor der Elwin-Christoffel-Realschule Monschau
Frau Sigrid Robertz	Lehrerin der Gemeinschaftshauptschule Hürtgenwald
Frau Heidi Rogner	Konrektorin der Gemeinschaftshauptschule Hürtgenwald
Herr Rolf Sieben	Kommissarischer Schulleiter der Gemeinschaftshauptschule Simmerath
Dr. Lothar Stresius	Schulleiter des St. Michael Gymnasium Monschau
Herr Stephan Theuer	Lehrer der Elwin-Christoffel-Realschule Monschau

1. VORWORT

Die Stadt Monschau und die Gemeinden Simmerath, Hürtgenwald und Roetgen planen zum Schuljahr 2013/14 die Gründung einer Sekundarschule.

Sie wird an die Stelle der bisherigen Hauptschulen GHS Hürtgenwald, GHS Simmerath und GHS Monschau-Roetgen sowie der ECR Monschau und der Realschule Hürtgenwald treten.

Diese Schulen werden mit Gründung der Sekundarschule keine Schülerinnen und Schüler mehr aufnehmen und mit Entlassung der letzten 10er Klassen im Jahr 2018 auslaufen.

Die Schüler der Sekundarschule werden an den 2 Standorten Simmerath und Hürtgenwald-Kleinhau und zwar an jedem Standort in den Klassen 5 – 10 unterrichtet (vertikale Gliederung).

Der Standort Simmerath soll dreizügig und der Standort Kleinhau zweizügig geführt werden.

An der Sekundarschule wird im gebundenen Ganztage an drei Nachmittagen Unterricht stattfinden.

Die Sekundarschule wird eine „Schule für alle“. Sie bietet mehr Chancengleichheit durch längeres gemeinsames Lernen und individuelle Förderung. Gleichzeitig trägt sie den Gegebenheiten des demografischen Wandels Rechnung. Sie sichert nicht nur die Bildungsabschlüsse vor Ort, sondern ermöglicht selbst bei rückläufigen Schülerzahlen ein erweitertes und differenziertes Bildungsangebot.

An der geplanten Sekundarschule können alle Abschlüsse der Sekundarstufe I und nach Qualifikation das Abitur an den Gymnasien Franziskus-Gymnasium Vossenack und St.-Michael-Gymnasium Monschau erworben werden.

2. PÄDAGOGISCHE LEITGEDANKEN

Jeder Schüler steht in seiner Individualität im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit. Er wird so angenommen, wie er ist, mit seinen Stärken und Schwächen, seinen Bedürfnissen und Ängsten.

Ein wichtiges Ziel besteht darin, jeden Schüler so zu fördern und zu fordern, dass er gemäß seiner Fähigkeiten den höchst möglichen Abschluss erreicht.

Die Vermittlung fundierten Wissens, von Schlüsselqualifikationen und Sozialkompetenz, bildet das Fundament einer ganzheitlichen Bildung.

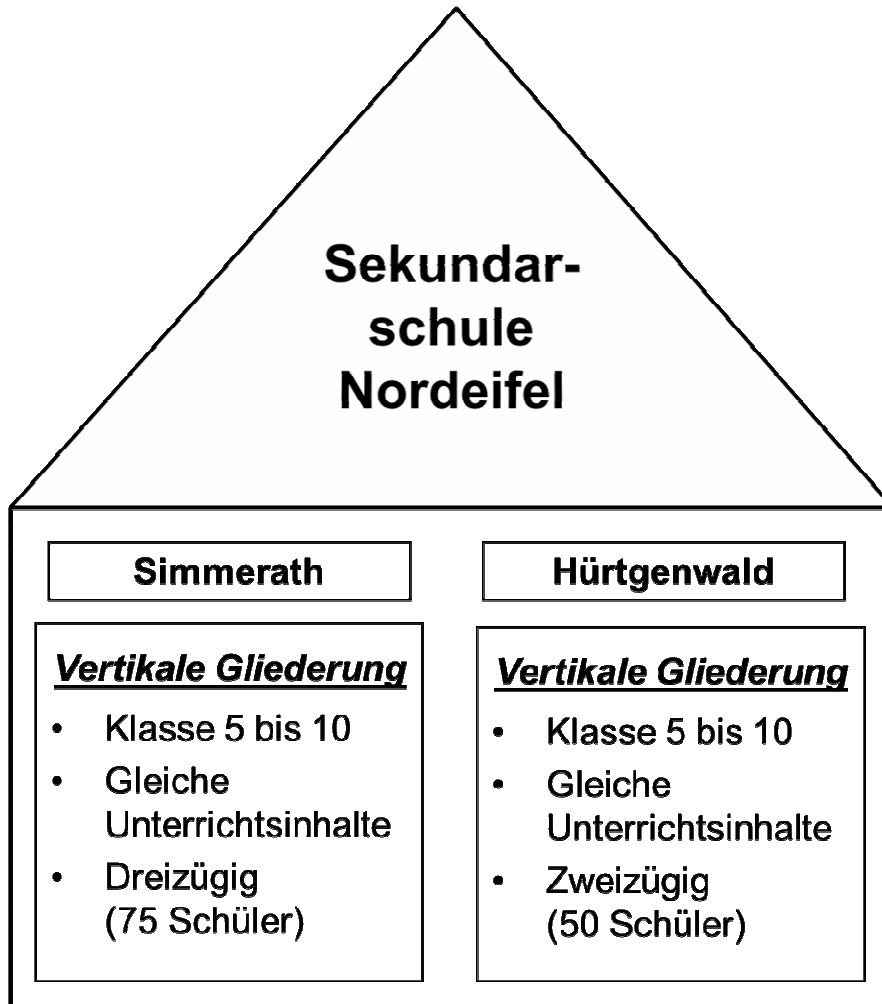
Von Klasse 5 bis Klasse 10 werden die Jugendlichen auf vielfältige Weise dahingehend unterstützt, dass sie Ziele für das Leben finden und diese konsequent verfolgen.

Gestärkte, selbstbewusste Jugendliche finden leichter einen Platz in der Arbeitswelt und sind fähig, aktiv und selbst bestimmt am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen.

Das Kollegium wird diesem Anspruch Rechenschaft tragen in der Gesamtkonzeption der neuen Sekundarschule „Nordeifel“.

3. ORGANISATORISCHE MAßGABEN

3.1 VERTIKALE TEILUNG



Die Sekundarschule Nordeifel soll in einer vertikalen Gliederung in die zwei Standorte aufgeteilt werden. Sie verbindet die Standorte Hürtgenwald und Simmerath/Monschau in einer Schule „unter zwei Dächern“. Das Unterrichtsangebot ist an beiden Standorten gleich. Damit wird für die Familien in den betroffenen Flächengemeinden das beste Schulangebot gegeben, da so die zu fahrenden Schulwege nicht unzumutbar lang sind.

3.2 DAS TEILINTEGRIERTE KONZEPT

Die Sekundarschule verfolgt eine teilintegrierte Konzeption. Der Unterricht findet in Klasse 5 und in Klasse 6 im heterogenen Klassenverband mit Binnendifferenzierung statt.

Bereits ab Klasse 5 werden die Schüler individuell gefördert. Ab Klasse 6 erfolgt eine zusätzliche Differenzierung im Wahlpflichtbereich. Ab Klasse 7 bzw. Klasse 8 werden in einigen Fächern Kurse auf zwei unterschiedlichen Anforderungsebenen gebildet.

3.3 GANZTAG

Die Sekundarschule ist eine Schule im gebundenen Ganztage, an der an mindestens drei Tagen in der Woche Nachmittagsunterricht stattfindet. Hausaufgaben werden weitgehend zu Schulaufgaben. Das Üben und Wiederholen des Unterrichtsstoffs findet überwiegend in der Schule statt.

Es wird angestrebt, ein Netz von externen Kooperationspartnern bzgl. Arbeitsgemeinschaften und Projekten zu knüpfen.

Beispiel für ein Stundenplan im 45 (90) Minuten-Takt:

		Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1		Unterricht	Unterricht	Unterricht	Unterricht	Unterricht
2		Unterricht	Unterricht	Unterricht	Unterricht	Unterricht
Pause						
3		Unterricht	Unterricht	Unterricht	Unterricht	Unterricht
4		Unterricht	Unterricht	Unterricht	Unterricht	Unterricht
Pause						
5		Unterricht	Unterricht	Unterricht	Unterricht	Unterricht
6		Unterricht	Unterricht	Unterricht	Unterricht	Unterricht
Mittagspause 60 Minuten						
7		Unterricht	(Offene Zusatzangebote)	Unterricht	Unterricht	(Offene Zusatzangebote)
8		Unterricht		Unterricht	Unterricht	

3.4 STUNDENRASTER

Die Veränderung der Lernstrukturen, mehr individuelles und selbst gesteuertes Lernen lassen sich in einem Stundentakt mit 45, 60 oder 90 Minuten pro Lerneinheit umsetzen. Die Entscheidung über die Stundenlänge wird von der zukünftigen Schulkonferenz zu treffen sein. Die „langen Tage“ werden durch eine 60minütige Pause mit der Möglichkeit zur Einnahme eines Mittagessens unterbrochen.

3.5 UNTERRICHT / DIFFERENZIERUNG / WAHLPFLICHTBEREICH

Die Sekundarschule ist eine Schule, die Verschiedenheit respektiert und alle Schülerinnen und Schüler in der Gesamtentwicklung unterstützt. Durch ein längeres gemeinsames Lernen in der Klasse 5 und größtenteils auch in der Klasse 6, wird auf dem Wissen der Grundschulen aufgebaut und individuell gefördert. Eine äußere Differenzierung findet erst zu einem späteren Zeitpunkt statt. So können alle Schülerinnen und Schüler bestmöglich gefördert und gefordert werden. Individuell vorhandene Kompetenzen und Fähigkeiten können optimal entwickelt werden. Der Übergang in die neue Schule wird so für alle Schülerinnen und Schüler motivierend gestaltet.

Äußere Differenzierung in Erweiterungs- und Grundkurse

Eine Differenzierung nach Neigung erfolgt ab Klasse 6 im Wahlpflichtbereich. In der Jahrgangsstufe 7 bzw. 8 erfolgt eine Leistungsdifferenzierung. Ab der Klasse 7 werden im Rahmen der äußeren Fachleistungsdifferenzierung auf zwei Anspruchsebenen Erweiterungs- und Grundkurse in den Fächern Mathematik und Englisch gebildet, in der Jahrgangsstufe 8 zusätzlich im Fach Deutsch sowie in der Jahrgangsstufe 9 auch noch in Physik oder Chemie (vorbehaltlich der Entscheidung der Schulkonferenz). Je nach Lernfortschritt kann ein Wechsel innerhalb der Kursarten bis einschließlich Jahrgang 9 erfolgen. In allen anderen Fächern findet weiterhin, wie schon in den bisherigen Jahrgangsstufen, ein gemeinsames Lernen statt – mit Binnendifferenzierung.

Der Wahlpflichtbereich

Das Angebot umfasst ab Klasse 6 die zweite Fremdsprache (Französisch) und mindestens eines der folgenden Angebote:

Lernbereiche Arbeitslehre oder

Naturwissenschaften oder

Fächer(kombinationen) mit Schwerpunkt im Bereich Gesellschaftswissenschaften / Wirtschaftswissenschaften oder im Bereich Mathematik / Naturwissenschaften oder im Bereich Kunst / Musik.

Die Schulkonferenz legt letztendlich die genauen Wahlfächer fest, die aber auf den o.a. Schwerpunkten basieren.

Fremdsprachenfolge

Klasse	5	6	7	8	9	10
Englisch						
2.Fremdsprache						
3.Fremdsprache						

Die Sprachenfolge in der Sekundarschule Nordeifel zielt darauf ab, möglichst vielen Schülern den Zugang zu höheren Bildungsabschlüssen zu ermöglichen.

Schülerinnen und Schüler, die in der Sekundarstufe I keine zweite Fremdsprache wählen, können dies mit Eintritt in die Sekundarstufe II am Gymnasium oder am

Berufskolleg nachholen und hierdurch die Voraussetzungen für den Erwerb der Allgemeinen Hochschulreife schaffen.

3.6 ABSCHLÜSSE

Die Sekundarschule vermittelt als Regelabschluss den **Mittleren Schulabschluss (Fachoberschulreife)**. Grundsätzlich können alle Abschlüsse der Sekundarstufe I erworben werden:

1. **Hauptschulabschluss nach Klasse 9**
2. **Hauptschulabschluss nach Klasse 10**
3. **Mittlerer Schulabschluss (Fachoberschulreife)**
4. **Mittlerer Schulabschluss mit Qualifikation / Berechtigung zur gymnasialen Oberstufe**

Der – in der Regel 9jährige – Bildungsgang zum Abitur wird durch Kooperation mit den Gymnasien St. Michael Gymnasium Monschau und Franziskus Gymnasium Vossenack gesichert.

An den Gymnasien ist es möglich, die dort üblichen Abschlüsse zu erwerben.

4 PÄDAGOGISCHE MODULE

Die pädagogischen Module umfassen die individuelle Förderung, die Berufswahl und den Gemeinsamen Unterricht beziehungsweise die Inklusion.

Die Schülerinnen und Schüler sollen im Rahmen ihrer Fähigkeiten und Fertigkeiten dazu befähigt werden, ihre Lernprozesse selbst zu gestalten und das Lernen als lebenslangen Prozess anzusehen.

Die zuvor genannten Module werden im Folgenden näher erläutert.

4.1 INDIVIDUELLE FÖRDERUNG

Die individuelle Förderung ist ein Schwerpunkt der Sekundarschule.

Jedes Kind soll in seiner Einzigartigkeit und Besonderheit wahrgenommen werden und Wertschätzung erfahren. Ebenfalls soll es die Chance bekommen, sein eigenes Potential in allen Bereichen kontinuierlich weiter zu entwickeln, d.h. im motorischen, kognitiven, sozialen und emotionalen Bereich. Daher hat unsere Sekundarschule ein Förderkonzept entwickelt, das es ermöglicht alle Schülerinnen und Schüler maximal zu fördern und optimal zu fordern.

4.1.1 DIAGNOSE

Bereits bei Eintritt in die Sekundarschule erfolgt eine erste Diagnose über die Aufnahmegespräche mit den Eltern/ Erziehungsberechtigten und über das Zeugnis aus der Grundschule.

Im weiteren Verlauf der Schullaufbahn wird diese erste Diagnose kontinuierlich erweitert durch eine Reihe weiterer Diagnosemaßnahmen. Dies kann der Austausch in Lehrerteams sein, der dazu führt, dass für einen Schüler geeignete Maßnahmen auch fächerübergreifend eingesetzt werden können. Des Weiteren schafft die Arbeit mit Checklisten, Förderplänen und Selbsteinschätzungsbögen Transparenz für Lehrer, Schüler und Eltern. Sie machen auf Stärken und Schwächen aufmerksam und unterstützen die Leistungsüberprüfung in Klassenarbeiten und Lernzielkontrollen. Daneben können standardisierte Diagnoseverfahren hinzugezogen werden.

So ergibt sich ein recht genaues Bild über das Leistungsvermögen aber auch über die Sozialkompetenzen jedes einzelnen Schülers, aus dem sich

umfangreiche Differenzierungsmaßnahmen ableiten lassen, die sowohl auf besonders begabte Schüler als auch auf leistungsschwache Schüler abgestimmt werden können.

4.1.2 INDIVIDUELLE FÖRDERUNG DURCH ÄUßERE DIFFERENZIERUNG

Neben der festgelegten äußeren Differenzierung ab Klasse 6 gibt es in allen Jahrgangsstufen sowohl Förder- als auch Förderstunden in den Hauptfächern. Diese sind im Stundenplan als „Förderband“, d. h. parallel laufende Förderstunden, angelegt. Somit können alle Schülerinnen und Schüler einer Jahrgangstufe an der für sie geeigneten Förder- oder Fördermaßnahme teilnehmen. Daneben sollen in den Stundenplan Klassenlehrerstunden integriert werden, um das soziale Klima in der Klasse zu fördern und die Schüler im sozial-emotionalen Bereich zu stärken. Hierfür werden pro Klasse zwei Klassenlehrer eingesetzt, die sich um die Belange der Klasse kümmern.

Zudem werden für Schülerinnen und Schüler mit Leserechtschreib-Schwäche oder Dyskalkulie Maßnahmen zur Behebung angeboten.

4.1.3 INDIVIDUELLE FÖRDERUNG DURCH INNERE DIFFERENZIERUNG

Innerhalb des Unterrichts kann Differenzierung auf verschiedenen Ebenen erfolgen.

Neben verschiedenen Unterrichtsformen, wie dem instruierenden Unterricht zur Vermittlung von Basiswissen, dem individualisierenden Unterricht mit Arbeits- und Wochenplänen oder dem kooperativen Unterricht, wird ebenfalls differenziert nach Aufgabenarten, Lerntypen, nach Methoden und Medien.

Durch differenzierte Aufgabenstellungen und Schwierigkeitsgrade haben die Jugendlichen die Möglichkeit je nach Leistungsniveau individuell zu üben. Außerdem können Methoden und Medien auf die Schülerinnen und Schüler abgestimmt werden.

Das selbstständige und kooperative Lernen wird dabei eine zentrale Stellung einnehmen, innerhalb dessen die Schülerinnen und Schüler lernen, sich gegenseitig zu unterstützen und voneinander zu profitieren. Auch dem Helferprinzip kommt hierbei eine zentrale Rolle zu, bei dem die Schüler durch eigenes Lehren lernen. Darüber hinaus soll eigenverantwortliches Lernen gestärkt werden, dies kann zum Beispiel durch Projektarbeit realisiert werden.

Auf Grund dieser aufgeführten diversen Möglichkeiten der Differenzierung ergibt sich für die Leistungsbewertung die Konsequenz sowohl die Arbeitsergebnisse als auch die Arbeitsprozesse in die Beurteilung mit einzubeziehen.

Nicht nur der kognitive Fortschritt des Jugendlichen, sondern auch seine sozial-emotional Entwicklung soll durch spezielle Maßnahmen während der gesamten Schullaufbahn kontinuierlich gefördert werden. Neben den bereits erwähnten Klassenlehrerstunden erfolgt dies durch derzeit an den Schulen bereits bestehende Konzepte wie Streitschlichtung oder Lion´s Quest.

Des Weiteren bietet die Schule als Hilfestellung bei Problemen jeglicher Art Schülergespräche und Elterngespräche an oder vermittelt an außerschulische Partner oder Beratungsstellen.

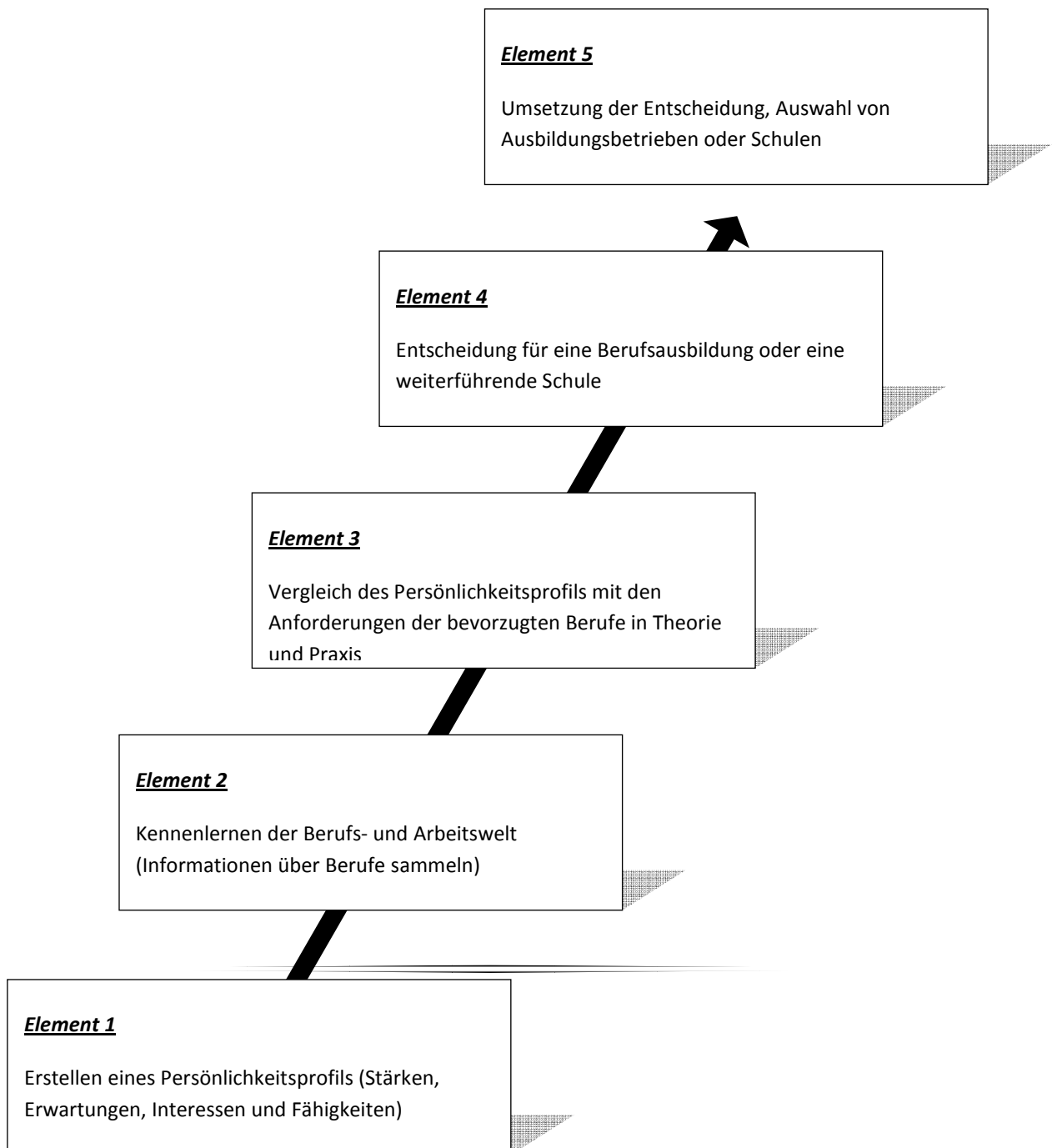
4.2 BERUFSWAHLVORBEREITUNGEN

Berufswahlvorbereitungen

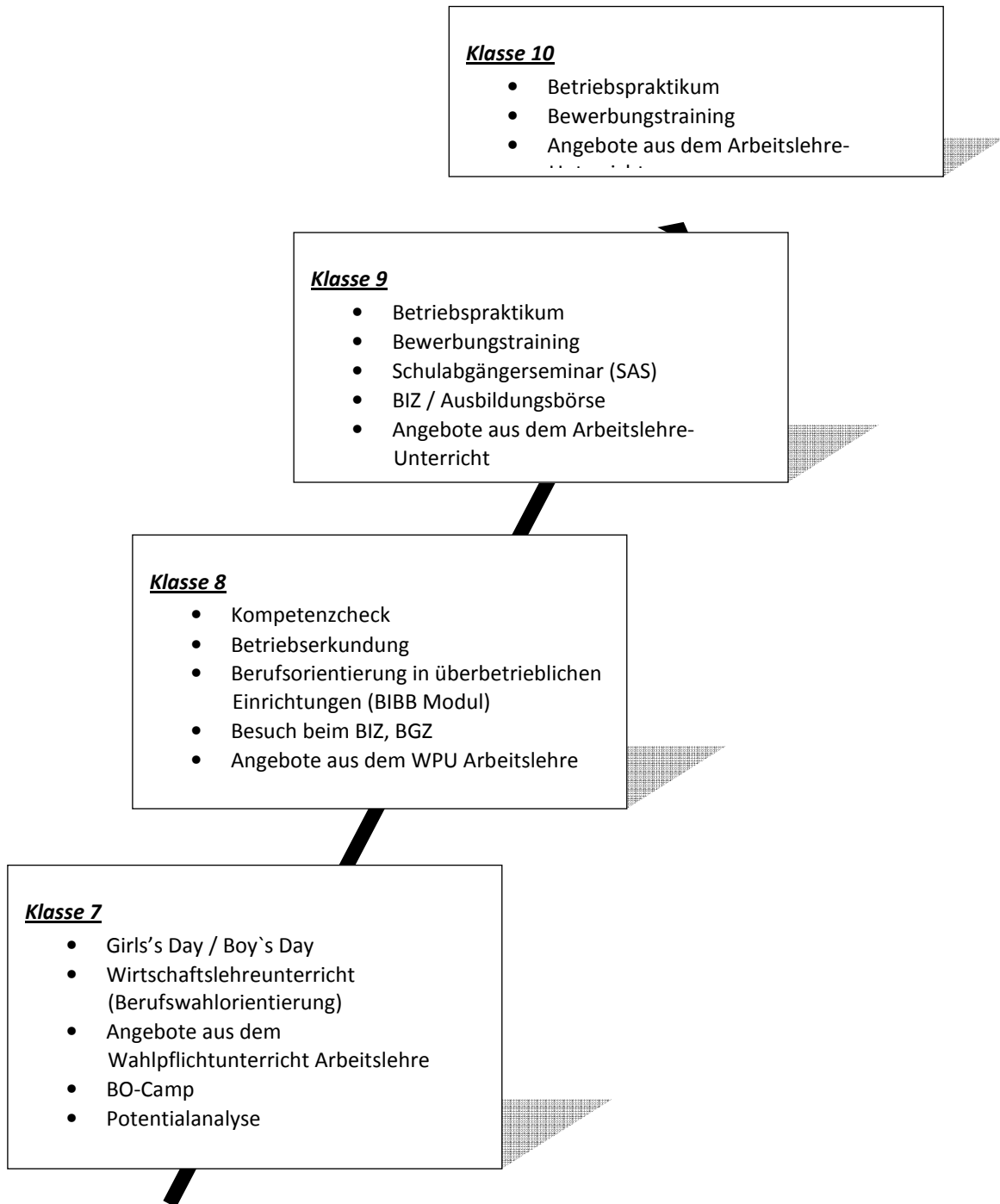
Berufswahlkonzept der Sekundarschule Nordeifel

Die Sekundarschule übernimmt von den bisherigen Schulformen die bewährte Strukturierung des Berufsorientierungsprozesses, die aus fünf Schritten besteht. Das Ziel besteht im Erwerb der Berufswahlkompetenz, die die Jugendlichen dazu befähigt, ihre Entscheidung für eine schulische oder betriebliche Ausbildung selbstständig zu treffen und umzusetzen.

Die Erstellung eines Persönlichkeitsprofils ist ein Schwerpunkt in der Berufsorientierung. Im weiteren Prozessverlauf werden dann die Jugendlichen durch verschiedene Maßnahmen (siehe Grafik) unterstützt, eine Berufswahl zu treffen, die mit ihrem Persönlichkeitsprofil und der realen Berufswelt übereinstimmt.



Die Berufswahlkompetenz wird durch folgende exemplarische Maßnahmen vermittelt:



4.3 GEMEINSAMER UNTERRICHT IM GU UND IN INTEGRATIVEN LERNGRUPPEN

Die Sekundarschule Nordeifel ist eine Schule für alle Schüler – dies schließt Lernende mit einem besonderen Förderbedarf mit ein.

Die Zielsetzungen des Gemeinsamen Lernens:

- Kinder mit besonderem Förderbedarf inklusive ihrer individuellen Bedürfnisse werden entsprechend gefördert, um die Basis für eine möglichst große, aktive und gestalterische Teilnahme am gesellschaftlichen Leben zu bilden. In Gemeinschaft mit Kindern ohne speziellen Förderbedarf soll jeglicher Ausgrenzung entgegen gewirkt werden.
- Nicht behinderten Kindern die Möglichkeit zu geben, einen natürlichen, unverkrampften Umgang mit Kindern, die einen besonderen Förderbedarf haben, zu üben und gegenseitige Akzeptanz und Solidarität zu entwickeln.

In die Sekundarschule Nordeifel sollen die GU-Schüler der Grundschulen, die zielgleich gefördert wurden, auf jeden Fall aufgenommen werden.

Bei entsprechendem Bedarf kann für Schüler mit dem Förderschwerpunkt „Lernen“ eine integrative Lerngruppe eingerichtet werden.

Um erfolgreich im Gemeinsamen und Integrativen Unterricht lernen und arbeiten zu können, bedarf es bestimmter personeller, räumlicher und sachlicher Voraussetzungen. Eine ausreichende sowie sinnvoll organisierte Versorgung mit Sonderpädagogen ist ebenso notwendig wie entsprechend eingerichtete Differenzierungs-, Gruppen- und Ruheräume und umfangreiches Differenzierungsmaterial.

Für den GU und den Unterricht in integrativen Lerngruppen ist ein kooperatives Arbeiten von Regelschullehrern und Sonderpädagogen unabdingbar. Die

gemeinsame Arbeit umfasst die Bereiche Prävention, Diagnostik, Beratung und die individuelle Unterstützung in allen Fächern anhand von Förderplänen.

Die Planungen bezüglich GU, Integrativer Lerngruppen und in naher Zukunft bezüglich Inklusion sowie die Umsetzung an den beiden Standorten Simmerath und Kleinhau werden in der Kooperation mit den betroffenen Förderschulen des Kreises Düren und der Städteregion Aachen durchgeführt werden.

5. SCHULISCHE UND AUßERSCHULISCHE KOOPERATIONSPARTNER

5.1 SCHULISCHE KOOPERATIONSPARTNER

Die Sekundarschule Nordeifel kooperiert mit den beiden Gymnasien in den Kommunen.

Dies ist zum einen das St. Michael Gymnasium der Stadt Monschau, zum anderen das Franziskus Gymnasium Vossenack, Gemeinde Hürtgenwald.

Die Sekundarschule zielt auf eine optimale Unterstützung und Vorbereitung beim Übergang in die gymnasiale Oberstufe ab. Insbesondere sollen die Sprachangebote den Absolventen der Sekundarschule die abschlussrelevante Weiterführung einer Fremdsprache in der Sekundarstufe II ermöglichen.

Die Zusammenarbeit zwischen den Schulen wird sich auf die organisatorische als auch pädagogische Arbeit beziehen und soll fester Bestandteil des Schulprogramms werden.

Damit der Übergang von der Grundschule in die Sekundarschule optimal gelingt, wird die bestehende enge pädagogische Zusammenarbeit mit den Grundschulen aller beteiligten Kommunen fortgeführt.

Informationsveranstaltungen für die Schüler der 4. Klassen und ihre Eltern helfen ebenso dabei, diesen Übergang positiv zu gestalten.

5.2 AUßERSCHULISCHE KOOPERATIONSPARTNER

Die zahlreichen außerschulischen Partner, die bisher die bestehenden Schulen begleiten, sollen auch mit der Sekundarschule zusammenarbeiten.

Hierzu gehören insbesondere die Wirtschaftsunternehmen der Region, die den Schülern bei der Berufswahlvorbereitung behilflich sind, wie auch das BIZ und BGZ.

Die Polizei wird weiterhin ihre Sprechstunde für Schüler anbieten wie auch die Zusammenarbeit mit den Jugendämtern und anderen Beratungsstellen fortgeführt wird. Hier haben auch das Jugendcafé Simmerath und die dort tätigen Streetworker ihre Mitarbeit für die Übermittagsbetreuung wie auch für die Gestaltung der Nachmittage angeboten. Es ist geplant, die Ausbildung für Jugendgruppenleiter, die sogenannte „Jugendleiter-Card“, anzubieten.

Auch die Nähe zum Nationalpark Eifel soll weiterhin genutzt werden, indem durch Ranger geführte Touren durch den Wald unternommen werden und die rollende Waldschule von Hermann Carl in die Schule eingeladen wird.

Für die Gestaltung der Gottesdienste, die mindestens als Einschulungsgottesdienst am Anfang der Klasse 5 und als Entlassgottesdienst für die 10. Klassen stattfinden sollen, wird weiterhin mit den ortsansässigen Kirchengemeinden zusammengearbeitet.

6. ELTERNARBEIT, BERATUNG

Neben dem Unterricht gehört Beratung zu den wichtigsten Aufgaben der schulischen Arbeit. In der Sekundarschule als neue Schulform besteht verstärkt Beratungsbedarf bei Eltern und Schülern, so dass das Beratungsangebot umfassend gestaltet werden muss.

Die Beratung im Bereich Unterricht geschieht durch Fachlehrer, Klassenlehrer, Beratungslehrer, GU-Lehrer, Schulleitung und Schulsozialarbeiter.

Die Beratung bezieht sich

- auf Informationen zum Leistungsstand
- auf die Entscheidung im Wahlpflichtbereich
- auf die Teilnahme in Grund- und Erweiterungskursen
- auf einen eventuellen Wechsel dieser Kurse
- auf die Voraussetzungen zur Erreichung eines angestrebten Schulabschlusses
- auf notwendige Förderung
- auf das Lern- und Sozialverhalten.

Im Bereich der Berufswahlorientierung beraten zusätzlich Mitarbeiter der Agentur für Arbeit.

Bei verstärkten Auffälligkeiten im sozial-emotionalen Bereich greift ein Netzwerk von außerschulischen Partnern wie Jugendamt, unterschiedlichen Beratungsstellen, Polizei usw.

Die Beratungen finden an Elternsprechtagen, in wöchentlichen Sprechstunden und nach Vereinbarung statt.

6.1 SCHULSOZIALARBEIT

Sozialpädagogische Unterstützung in Schule

- Nach Gertrud Bäumer ist „Sozialpädagogik als dritte Erziehungssäule neben Eltern und Schule zu verstehen“
- Somit ist ihr Arbeitsfeld auch die direkte Umgebung von Eltern und Schule, die dem Kind den Rahmen für eine selbsttätige Entwicklung geben soll.

Im schulischen Ablauf z.B.:

- bei der Arbeit mit ADHS Schülern
- Mobbing
- Projektarbeit
- Schule als Lebensraum –gerade im Hinblick auf Inklusion und Ganztagschule
- Spezifische pädagogische Angebote für Jungen und Mädchen „Erlebnispädagogik“
- Beratung